



Contact Methods
Mob: (86)18668768846
Tel: (86) 577 68668118
Wechat: zigpac123
Skype: bruce.chan1999
E-mail: bruce@zigpac.com
Whatsapp: +86-18668768846
Telegram: @Zigpacstickers

Company Info
Name: Wenzhou Zigpac Industry Limited
Address: No. 148-152, Building C, Jiangbin
Commercial and Residential Building, Longgang
City, Wenzhou City, Zhejiang 325802, China



YOUR CUSTOM PRINTING & PACKAGING PARTNER FOR SMALL AND MEDIUM BUSINESSES



Individuell gefertigte klebegebundene Magazine: Magazinproduktion für Publikationen, die bleiben

Product Image













Details

Individuell gefertigte klebegebundene Magazine verbinden redaktionelle Seiten mit einem verleimten, quadratischen Rücken und einer buchähnlichen Präsentation. Planen Sie Ihre Ausgabe anhand der Leserschaft und bestätigen Sie vor der Produktion Papier, Endstärke, Umschlaggestaltung, Proofs und Lieferanforderungen. Preis, Mindestbestellmenge, verfügbare Veredelungen und Produktionszeit erfordern ein projektspezifisches Angebot.

Für Markenteams, unabhängige Verlage, Verbände und Kreativstudios ist ein Magazin mehr als eine Sammlung gedruckter Seiten. Es vereint Geschichten, Fotografie, Interviews und Werbung in einer Publikation, die Leser durchblättern, teilen und aufbewahren können. Eine Klebebindung ist sinnvoll, wenn die Publikation einen quadratischen Rücken statt einer Rückstichheftung benötigt.

Ein Marken-Lookbook kann fotografische Details und die Haptik des Umschlags priorisieren. Eine Mitgliederpublikation benötigt angenehmen Lesekomfort und eine wiederholbare Spezifikation. Ein

unabhängiges Kunstmagazin braucht möglicherweise ein physisches Muster, bevor der Verlag einen Verkaufspreis festlegt. Diese Projekte teilen zwar ein Format, doch ihre Kaufentscheidungen sollten nicht mit derselben Papierempfehlung beginnen.

Das Problem beginnt, wenn ein attraktives Bildschirm-Layout zum gesamten Produktionsbriefing wird. Wichtige Inhalte können in Richtung Bindung verschwinden, Papier kann sich anders anfühlen als erwartet, und ein scheinbar günstiger Druckpreis kann Proofs oder Transport ausschließen. Werden diese Unterschiede erst nach der Freigabe entdeckt, gibt es weniger Möglichkeiten, Budget oder Erscheinungstermin zu schützen.

Die praktische Lösung besteht darin, eine vollständige Spezifikation statt nur eines PDFs freizugeben. Legen Sie fest, was das Muster zeigen muss, was das Angebot umfasst und was vor Produktionsbeginn geschehen muss. So werden subjektive Wünsche wie „Premiumqualität“ in überprüfbare Entscheidungen übersetzt.



Entscheidungen zur Magazinproduktion erkunden

- [Was unterscheidet ein klebegebundenes Magazin?](#)
- [Abmessungen nach Lesbarkeit wählen, nicht nur nach Optik](#)
- [Papier und Umschlagveredelung auf das Leseerlebnis abstimmen](#)
- [Wie bereiten Sie Druckdaten für den Preflight vor?](#)
- [Produktionszeitplan an Freigabemeilensteinen ausrichten](#)
- [Qualitätsabnahme konkret und prüfbar machen](#)
- [Bindungs- und Einkaufsmodelle fair vergleichen](#)
- [Lieferung absichern und die nächste Ausgabe vereinfachen](#)
- [Wichtige Punkte für eine kaufbereite Spezifikation](#)
- [Ihr redaktionelles Konzept in eine klare Angebotsanfrage überführen](#)

Was unterscheidet ein klebegebundenes Magazin? [↑](#)

Bei der Klebebindung wird der Seitenblock mit Klebstoff in einen Umschlag eingebunden, wodurch ein quadratischer Rücken entsteht. Anders als bei der Rückstichheftung werden keine Klammern durch den Mittelfalz gesetzt. Das ist für Publikationen wichtig, die im Regal stehen sollen: Ein ausreichend breiter Rücken kann Kennzeichnungsgrafiken tragen, während das Gesamtformat einem Taschenbuch ähnelt. Der zugrunde liegende Bindungsvergleich^[1] macht außerdem deutlich, dass eine gewöhnliche Klebebindung keine Lay-Flat-Konstruktion ist.

Behandeln Sie „klebegebunden“ nicht als Garantie für einen bestimmten Klebstoff, ein bestimmtes Öffnungsverhalten oder eine bestimmte Haltbarkeit. Wenn PUR-Klebstoff vorgeschrieben ist, nennen Sie dies ausdrücklich und lassen Sie die vorgesehene Papierkombination bestätigen. Ein allgemeiner Bindungsname belegt nicht die genaue Konstruktion.

Die Seitenzahl allein kann die Kompatibilität nicht bestimmen. Die Endstärke hängt vom gewählten Papier und vom vollständigen Seitenblock ab. Die Bindekapazität muss anhand der physischen Abmessungen, der montierten Konfiguration und einer Musterprüfung festgelegt werden. Bestätigen Sie vor Fertigstellung des Umschlags die Regeln für die Produktionsseitenzahl und die Rückenbreitenvorlage; ein von einem anderen Drucker übernommener Schwellenwert ist keine Spezifikation für dieses Produkt.

Abmessungen nach Lesbarkeit wählen, nicht nur nach Optik



Beginnen Sie mit einer repräsentativen Doppelseite, die das schwierigste Material für eine komfortable Reproduktion enthält: dichten Redaktionstext, Bildunterschriften, eine Anzeige oder ein über den Bund laufendes Foto. Bewerten Sie sie im vorgesehenen Endformat. Ein kleineres Format spart nicht sinnvoll, wenn Leser sich mit der Schrift abmühen oder der Designer jede Doppelseite neu aufbauen muss.

Marktreferenzen umfassen Letter mit 8,5 × 11 Zoll, Digest mit 5,5 × 8,5 Zoll sowie die Formate A4 oder A5. Verwenden Sie diese nur als Ausgangspunkte für ein Angebot, nicht als bestätigte Produktionsoptionen. Geben Sie die Maße als Breite × Höhe an, nennen Sie die Ausrichtung und unterscheiden Sie die beschnittene Publikation von Druckdaten mit Beschnittzugabe.



Prüfen Sie den Innenrand getrennt vom äußeren Sicherheitsbereich des Beschnitts. Gesichter, Bildunterschriften, Seitenzahlen und Kontaktdaten von Werbekunden sollten nicht auf Sichtbarkeit tief in der Bindung angewiesen sein. Bei bildorientierten Ausgaben sollten Sie jede über den Bund laufende Doppelseite vor dem Proofing kennzeichnen, statt anzunehmen, dass die Bildschirm- ausrichtung dem geöffneten physischen Magazin entspricht.

Führen Sie Innenseiten und Umschlagseiten im Briefing getrennt auf. Fragen Sie, wie das Produktionsteam sie zählt und ob das gewählte Druck- und Bindeverfahren bestimmte Seitenzahlenschritte erfordert. Regeln der Rückstichheftung sollten nicht automatisch als allgemeine Regeln für jeden Klebbindeprozess gelten.

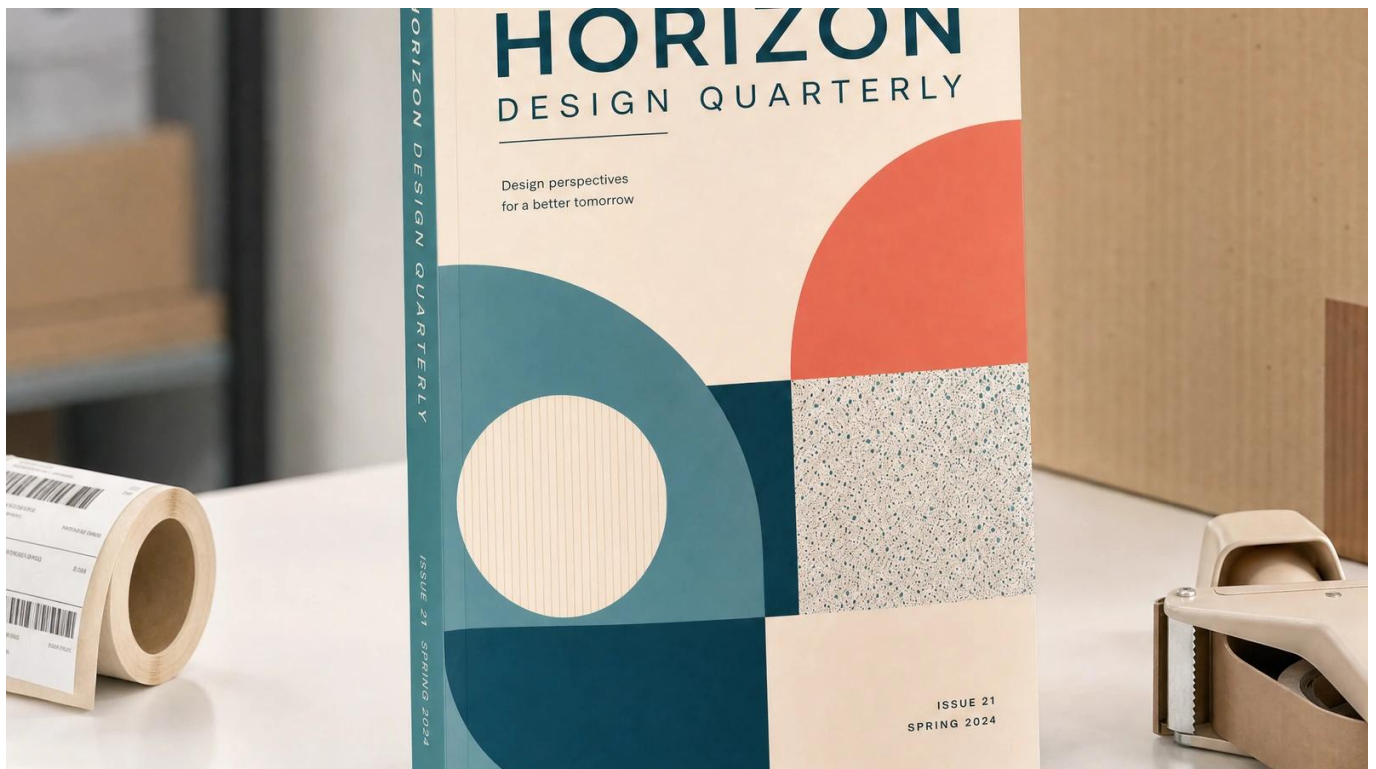
Papier und Umschlagveredelung auf das Leseerlebnis abstimmen [↑](#)

Wählen Sie Umschlag- und Innenseitenpapier als Kombination. Branchenleitfäden unterscheiden häufig zwischen glänzendem Papier für bildorientierte Arbeiten, mattem oder seidenmattem Papier für längeres Lesen und ungestrichenem Papier für ein natürlicheres redaktionelles Gefühl. Dies sind sinnvolle Richtungen für Muster, aber keine Garantien für Ihre Druckdaten. Der Magazinpapier- Leitfaden ^[2] bietet einen Ausgangsrahmen zum Vergleich dieser Optionen.

Einkaufspriorität	Zu bewertende Option	Was das Muster zeigen sollte
Fotografie und illustrierte Beiträge	Glänzendes oder seidenmattes gestrichenes Innenseitenpapier	Schattendetails, Bildwirkung und Reflexionen bei Leselicht
Lange Artikel und Mitgliederkommunikation	Mattes oder seidenmattes Innenseitenpapier	Angenehmer Textkontrast und akzeptables Durchscheinen
Literarische oder unabhängige redaktionelle Identität	Ungestrichenes Innenseitenpapier	Papierton, Textur und Wirkung der Druckdaten auf dieser Oberfläche

Einkaufspriorität	Zu bewertende Option	Was das Muster zeigen sollte
Besonderes Umschlagerlebnis	Glanz-, Matt- oder Soft-Touch-Veredelung	Gebrauchsspuren, Öffnungsverhalten und Veredelungskompatibilität
Selektive visuelle Hervorhebung	Metallfolie oder Spot-UV, vorbehaltlich der Machbarkeit	Platzierung, Passergenauigkeit und Zusammenspiel mit dem Umschlagdesign

Dies sind zu besprechende Optionen, keine Liste verfügbarer Lagerpapiere für dieses Produkt. Lassen Sie sich vor der Bestellung die genaue Papierbezeichnung und das vereinbarte Flächengewicht geben. Wenn Angebote unterschiedliche Papiergewichtssysteme verwenden, verlangen Sie eine einheitliche Spezifikation, statt Zahlen ohne ihre Papierkategorien zu vergleichen.



Bei diesem Produkt betreffen die relevanten Konstruktionsentscheidungen Umschlag, Rücken und Klebebindung – nicht rückseitige Befestiger. Fügen Sie der Spezifikation keine Clips, Druckknöpfe oder andere Befestigungsteile hinzu. Ein veredelter Umschlag benötigt außerdem eine eigene Musterprüfung: Eine visuelle Veredelungsreferenz belegt weder Abrieb-, Ablöse- noch Rissfestigkeit.

Wie bereiten Sie Druckdaten für den Preflight vor? [↑](#)

Der Preflight prüft die Produktionstauglichkeit der Datei, einschließlich Beschnitt, Bildern, Schriften und Farbeinstellungen. Als allgemeine Referenz nennt PrintingCenterUSA einen Beschnitt von 0,125 Zoll sowie eine optimale Bildauflösung von 300 dpi in seiner Anleitung zur Dateivorbereitung^[3]. Verwenden Sie die ausgewählte Produktionsvorlage als maßgebliche Anweisung, statt anzunehmen, dass jeder Anbieter identische Einstellungen akzeptiert.

1. **Geometrie festlegen.** Bestätigen Sie Beschnittmaße, Anschnitt, Innenränder und die endgültige Rückenbreite, bevor Sie die Umschlagdaten exportieren.
2. **Dateien organisieren.** Bereiten Sie Innenseiten in Lesereihenfolge und, falls erforderlich, eine separate Umschlagdatei vor. Liefern Sie keine ausgeschossenen Druckbögen, sofern dies nicht verlangt wird.

3. **Platziertes Bildmaterial prüfen.** Prüfen Sie die Auflösung im endgültigen Reproduktionsmaßstab, insbesondere bei zugeschnittenen Fotos, gelieferten Anzeigen und vergrößerten Grafiken.
4. **Farbverarbeitung bestätigen.** Holen Sie das erforderliche CMYK-Profil und die Exportanweisungen ein. Wenden Sie keine allgemeine Konvertierung an, nur weil ein anderer Drucker sie empfohlen hat.
5. **Text und Elemente prüfen.** Betten Sie Schriften ein und beheben Sie fehlende Verknüpfungen. Prüfen Sie kleine Texte, Bildunterschriften und Seitenzahlen im exportierten PDF.
6. **Export erneut prüfen.** Vergleichen Sie das endgültige PDF mit dem freigegebenen Seitenplan, einschließlich beabsichtigter Leerseiten und der Reihenfolge von vorne nach hinten.



-1a und PDF/X-4 erscheinen in den branchenüblichen Vorbereitungshinweisen, die akzeptierte Exportvorgabe bleibt jedoch workflowspezifisch. Der Einrichtungsleitfaden für die Druckproduktion^[4] unterstreicht den Wert, Dokumenteinstellungen vor der Einreichung zu klären. Bestätigen Sie die angeforderte Voreinstellung, statt eines der beiden Formate als automatische Freigabe zu behandeln.

Für Publikationen aus Beiträgen externer Mitwirkender sollten Sie eine einheitliche Einreichungscheckliste verwenden und Ausnahmen vor der Endmontage klären. Die Kennzeichnung eines Beitrags als „druckfertig“ bestätigt nicht seine Kompatibilität mit dem Auftrag. Enthält die Ausgabe QR-Codes, testen Sie das Ziel und scannen Sie das gedruckte Muster vor der Veröffentlichung.

Produktionszeitplan an Freigabemeilensteinen ausrichten [↑](#)

Digital- und Offsetdruck sind Produktionswege, keine Qualitätsrangfolge. Kleine Auflagen begünstigen oft den Digitaldruck, während sich bei größeren Auflagen die Einrichtungskosten des Offsetdrucks auf mehr Exemplare verteilen. Der Überblick über die Magazinproduktion^[5] beschreibt diesen Unterschied. Fragen Sie, welcher Weg für die tatsächliche Spezifikation vorgesehen ist, statt nach einer allgemeinen Mengengrenze zu wählen.

Planen Sie rückwärts vom Datum, an dem die Magazine den Lesern vorliegen müssen. Trennen Sie Druckdatenbereitschaft, Preflight-Korrekturen, Proof-Freigabe, Druck, Bindung, Veredelung, Verpackung und Transport. „Produktion abgeschlossen“ und „bei der Veranstaltung geliefert“ sind unterschiedliche Meilensteine, besonders bei internationalen Sendungen.



Legen Sie vor der Freigabe des Zeitplans fest, welche Ereignisse den Auftrag in die Produktion überführen. Ungeklärte Papierauswahl, ein nicht freigegebener Proof oder ein geänderter Umschlag können den Plan verändern. Bewahren Sie die freigegebene Dateiversion zusammen mit dem Freigabenachweis auf, damit ein älterer Anhang nicht mit der Freigabedatei verwechselt wird.

Hier ist keine produktspezifische Produktionszeit oder Expressverfügbarkeit festgelegt. Beides erfordert eine Bestätigung im Angebot, einschließlich der zugrunde liegenden Annahmen. Wenn der Veröffentlichungstermin feststeht, nennen Sie ihn als verbindliches Ankunftsdatum und lassen Sie eine Lieferbewertung erstellen, die Proofing und Transport einschließt, statt die veröffentlichte Durchlaufzeit eines Wettbewerbers zu übernehmen.

Qualitätsabnahme konkret und prüfbar machen [↑](#)

Ein Digitalproof hilft bei der Prüfung von Layout und Reihenfolge; er zeigt jedoch weder Haptik des Umschlags noch Öffnungswiderstand oder das Erscheinungsbild der Farbe auf dem gewählten Papier physisch. Für eine farbkritische oder verkaufsrelevante Ausgabe sollten Sie einen physischen Proof oder ein Muster anfordern und festlegen, was es repräsentiert. Für ein anders als die Endauflage produziertes Muster müssen die Grenzen seiner Freigabe ausdrücklich festgelegt werden.

Prüfbereich	Empfohlene Abnahmeprüfung	Aufzubewahrende Nachweise
Inhalt und Reihenfolge	Fehlende, doppelte, vertauschte und unbeabsichtigte Leerseiten mit dem freigegebenen PDF abgleichen	Freigegebene Dateiversion und Seitencheckliste

Prüfbereich	Empfohlene Abnahmeprüfung	Aufzubewahrende Nachweise
Farbe und Bilddetails	Kritische Bilder unter einheitlichen Betrachtungsbedingungen mit der vereinbarten Referenz vergleichen	Freigegebene physische Referenz und schriftliche Kriterien
Beschnitt und Positionierung	Ränder, Seitenzahlen, Zentrierung des Umschlags und über den Bund laufende Bilder prüfen	Musterfotos und vereinbarte Toleranzen
Bindung	Seitensicherheit, Rückenform, Leimaufbau und normales Öffnungsverhalten prüfen	Konstruktionsmuster und Prüfnotizen
Umschlagveredelung	Auf Ablösen, Risse, Scheuerstellen und Oberflächenunregelmäßigkeiten prüfen	Veredelungsmuster und vereinbarte Methode für Handhabungstests

Dies ist eine vorgeschlagene Abnahmecheckliste, kein Bericht über abgeschlossene Fabrikprüfungen. Stichprobenmengen, numerische Toleranzen, Haltbarkeitsmethoden und Abnahmekriterien müssen vor der Produktion vereinbart werden. Verwandeln Sie eine Sichtprüfung nicht in eine unbelegte Behauptung gemessener Leistung.



Farbmanagement-Nachweise sollten für die betroffene Produktionsstätte und den jeweiligen Umfang geprüft werden. Die [G7 Farbmanagement-Ressource^{\[6\]}](#) betrifft Kalibrierung und Konsistenz; sie ist kein Nachweis dafür, dass dieses Produkt oder sein Lieferant eine Zertifizierung besitzt. Sie ersetzt auch nicht die Prüfung von Bindung, Beschnitt oder Umschlagzustand.

Umweltaussagen benötigen ebenso konkrete Nachweise. FSC erklärt, dass Magazine ein FSC-Label nur tragen dürfen, wenn sie unter einem gültigen Chain-of-Custody-Zertifikat produziert und gekennzeichnet wurden. Die [Anforderungen an Papier und Druck^{\[7\]}](#) unterscheiden zertifizierte Produktion von einer unbelegten Papierbehauptung. Zertifizierung und Verfügbarkeit eines gekennzeichneten Produkts sind für diesen Artikel unbestätigt. Leiten Sie aus dem Papierausssehen allein weder Recyclinganteil, Kohlenstoffneutralität noch Recyclingfähigkeit des fertigen Produkts ab.

Bindungs- und Einkaufsmodelle fair vergleichen [↑](#)

Vergleichen Sie Alternativen anhand desselben Leseerlebnisses und Vertriebsplans. Eine dünnere geheftete Ausgabe, eine Ausgabe mit quadratischem Rücken und eine Print-on-Demand-Publikation können alle sinnvolle Käufe sein, lösen jedoch unterschiedliche Probleme. Eine Änderung von Bindung oder Papier zur Erreichung eines Zielpreises verändert das verglichene Produkt.

Verfahren	Grund für die Erwägung	Zu klärender Kompromiss
Klebegebundene Ausgabe	Buchähnliche Präsentation und mögliche Kennzeichnung auf dem Rücken	Kompatibilität der Stärke, Sichtbarkeit im Bund und musterfreiegebene Konstruktion
Rückstichgeheftete Ausgabe	Dünnere Publikation mit wirtschaftlicher Falz- und Klammerkonstruktion	Papierabhängige Stärkenlimits, Bundzuwachs und kein quadratischer Rücken
Wire-O- oder Spiralalternative	Schreibtischreferenz, bei der flaches Öffnen wichtig ist	Andere Optik und Konstruktion als bei diesem Produkt
Print-on-Demand-Einkauf	Nachfrage testen oder Einzelverkäufe bedarfsgerecht bestellen	Kosten pro Exemplar, verfügbare Spezifikationen und Eignung der Auftragsabwicklung

Print-on-Demand beschreibt ein Bestell- und Abwicklungsmodell, keine Bindemethode. Zum Beispiel der Magazindienst von Blurb^[8] veranschaulicht eine schöpferorientierte Alternative. Die Optionen sollten separat bewertet und nicht in die Spezifikation dieses Produkts übertragen werden.

Ebenso Lulus Magazinangebot^[9] ist relevant, wenn eine On-Demand-Publikation zentral für das Geschäftsmodell ist. Eine Plattform für Einzelbestellungen bietet nicht automatisch die besten Gesamtkosten oder die größte Auswahl an Veredelungen für einen koordinierten Großstart.

Halten Sie bei vergleichbaren Angeboten Menge, Seitenzahl, Endformat, Papier, Farbe und Bindung konstant. Weisen Sie Proofs, Veredelung, Verpackung, Transport und gegebenenfalls Einfuhrabgaben separat aus. Bewerten Sie anschließend eine alternative Menge oder ein alternatives Papier als klar gekennzeichnete Option. So bleibt sichtbar, was tatsächlich eine Einsparung bewirkt.

Lieferung absichern und die nächste Ausgabe vereinfachen



Geben Sie an, ob die Magazine an eine Empfangsadresse, mehrere Veranstaltungsorte oder einzelne Leser geliefert werden. Der Versand an Abonnenten ist eine separate Serviceanforderung und nicht automatisch im Druck enthalten. Adressierung, Sortierung, Umhüllung, Beilagen und Übergaben an den Zusteller sollten vor der endgültigen Umschlag- und Versandplanung festgelegt werden.

Die Verpackung sollte anhand des tatsächlichen Magazins und Transportwegs geprüft werden. Fragen Sie, wie ungeschützte Ecken, Umschlagflächen und Bewegung innerhalb der Kartons gehandhabt werden. Exemplare pro Karton, Packgewicht und Verpackungskompatibilität müssen aus den physischen Abmessungen, der beladenen Konfiguration und einer Verpackungsmusterprüfung bestimmt werden – nicht aus einem allgemeinen Foto.



Vereinbaren Sie Nachweise und Verfahren für die Meldung von Mängeln oder Transportschäden. Fotos, betroffene Mengen, Kartonzustand und die freigegebene Referenz können helfen, einen Dateifehler von einem Produktions- oder Versandproblem zu unterscheiden. Reaktionsfristen, Ersatz, Erstattungen und die Verantwortung für Transportkosten müssen aus den vereinbarten Bestellbedingungen hervorgehen; eine automatische Abhilfe wird hier nicht zugesagt.

Bewahren Sie bei wiederkehrenden Ausgaben die endgültige Spezifikation, das freigegebene PDF, die physische Referenz, Veredelungsdetails und den Verpackungsnachweis auf. Kennzeichnen Sie bei der nächsten Ausgabe Änderungen, bevor Sie die bisherige Einrichtung wiederverwenden. Eine neue Seitenzahl oder Papierwahl erfordert eine erneute Rückenprüfung; ein wiederholter Titel bedeutet nicht, dass das physische Produkt unverändert bleibt.

Wichtige Punkte für eine kaufbereite Spezifikation [↑](#)

- **Klebebindung für die vorgesehene Präsentation auswählen.** Eignung der Stärke und Öffnungsverhalten bestätigen, statt sich auf einen allgemeinen Seitenzahlsschwellenwert zu verlassen.
- **Druckdaten und physische Eigenschaften getrennt freigeben.** Ein Layoutproof und ein Konstruktionsmuster beantworten unterschiedliche Einkaufsfragen.
- **Vollständige Angebote vergleichen.** Spezifikationen identisch halten und Kosten für Proofing, Veredelung, Verpackung und Lieferung sichtbar machen.
- **Aussagen nachvollziehbar machen.** Relevante Zertifikatsnachweise und vereinbarte Testergebnisse verlangen, bevor Qualitäts- oder Umweltaussagen als bestätigt gelten.
- **Kaufmännische Bedingungen klar halten.** Produktspezifische Mindestbestellmenge, Produktionszeit, Stückgewicht und verfügbare Optionen müssen im Angebot bestätigt werden.

Ihr redaktionelles Konzept in eine klare Angebotsanfrage

überführen [↑](#)

Eine erfolgreiche klebegebundene Ausgabe beginnt mit einem Briefing, das Gestaltung und Einkauf verbindet: Wer liest sie, wie wird sie genutzt, was muss das physische Muster zeigen und wo muss sie ankommen? Diese Klarheit macht Papierauswahl, Proof-Freigaben und Preisvergleiche nützlicher als eine pauschale Anfrage nach dem günstigsten Magazin.

Fordern Sie ein projektspezifisches Angebot für individuell gefertigte klebegebundene Magazine an, einschließlich Menge, Endformat, Seitenzahlen von Inhalt und Umschlag, Papierpräferenzen, Status der Druckdaten, Lieferziel und gewünschtem Ankunftsdatum.

^[1]Bindungsvergleich: Printing Partners erläutert Bindungsstrukturen von Magazinen und die von der Spezifikation abhängige Auswahl. Diese Referenz legt keine Produktionsgrenzen dieses Produkts fest. [↵](#)

^[2]Magazinpapier-Leitfaden: Publishing Xpress behandelt die Auswahl von Innen- und Umschlagpapier. Die genannten Optionen erfordern produktspezifische Verfügbarkeit und Musterbestätigung. [↵](#)

^[3]Anleitung zur Dateivorbereitung: PrintingCenterUSA gibt allgemeine Hinweise zu Beschnitt, Auflösung und Preflight. Die ausgewählte Produktionsvorlage steuert die endgültigen Einreichungsanforderungen. [↵](#)

^[4]Einrichtung der Druckproduktion: Publishing Xpress beschreibt Dokumentvorbereitung und PDF-Export. Akzeptierte Vorgaben müssen für den tatsächlichen Workflow bestätigt werden. [↵](#)

^[5]Produktionsüberblick: Ashley House beschreibt Digital- und Offsetdruck sowie Magazinbindung. Die dortigen Geräte und Leistungen sind keine Aussagen über dieses Produkt. [↵](#)

^[6]G7 Farbmanagement: Die Branchenressource betrifft Kalibrierung und Zertifizierung im Druck. Eine Zertifizierung des Lieferanten wird nicht behauptet. [↵](#)

^[7]FSC-Papier und -Druck: FSC UK erläutert Anforderungen an die Lieferkette für gekennzeichnete Druckerzeugnisse. Produktspezifische Zertifizierung und Labelberechtigung erfordern Nachweise. [↵](#)

^[8]Blurb-Magazindienst: Blurb dient als Referenz für schöpferorientierte Magazinpublikation und On-Demand-Bestellung, nicht für die kaufmännischen Bedingungen dieses Produkts. [↵](#)

^[9]Lulu-Magazinangebot: Lulu dient als Referenz für On-Demand-Magazinpublikation. Das Abwicklungsmodell ist von einem projektspezifischen Großdruckangebot getrennt. [↵](#)

Product Option